

## BREITENBACH

## Eine gute Beratung in Energiefragen ist entscheidend

Das übergeordnete Ziel des Bundes bezüglich CO<sub>2</sub>-Ausstosses in der Schweiz heisst netto null. Damit das gelingen kann, braucht es nicht zuletzt auch die Mithilfe der Hauseigentümrinnen und -eigentümmern.

Melanie Bréchet

Rund 30 Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstosses in der Schweiz werden von Gebäuden verursacht. Das kommt nicht von ungefähr – denn rund eine Million Gebäude in der Schweiz würden über keine Dämmung verfügen, erklärte Energieberater und -ingenieur David Borer in seinem Vortrag. Dazu komme, dass rund 66 Prozent der Heizungen in der Schweiz fossil (Erdöl oder Gas) oder direkt elektrisch beheizt würden, also mit veralteten Elektroheizungen. Gemäss Erhebungen sind es rund 900 000 Heizungen, die immer noch fossil betrieben werden. Diese Zahlen lassen aufhorchen und zeigen auf, dass das Ziel des Bundes, bis 2050 netto null zu erreichen, noch weit entfernt liegt (der Netto-Nullpunkt definiert das Gleichgewicht zwischen der Menge der produzierten Treibhausgase und der Menge, die wieder aus der Atmosphäre entfernt wird). Um dieses Ziel zu erreichen, müssen in der Schweiz jährlich 30 000 Heizungen auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Um den Umstiegswillen in der Bevölkerung zu stärken, haben

Bund und Kantone Anreize geschaffen, beispielsweise mit Fördergeldern oder Impulsberatungen, die sowohl im Kanton Solothurn als auch im Kanton Basel-Landschaft kostenlos angeboten werden.

Knapp 100 Personen folgten am letzten Mittwochnachmittag der Einladung der Raiffeisenbank Laufental-Thierstein, um sich von Fachpersonen genauer über das Thema informieren zu lassen. Impulsberater beider Kantone standen allen Interessierten Red und Antwort und gaben bereitwillig über die Möglichkeiten und die verschiedenen Heizsysteme Auskunft. In Frage kämen demnach nicht nur Wärmepumpen, sondern auch Holzfeuerungen, Solarwärme, Fernwärme oder Photovoltaik. Impulsberaterinnen und -berater, die kostenlose Beratungen anbieten, sind unter [www.erneuerbarheizen.ch](http://www.erneuerbarheizen.ch) zu finden.

Claudio Menn vom Förderprogramm Kanton Basel-Landschaft erläuterte, dass das Energiepaket im Kanton eine Erfolgsgeschichte sei. Man habe seit 2019 2800 Gebäudesanierungen durchführen und somit 200 000 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen können. Nicht zuletzt profitiere auch die Wirtschaft davon, dass dank Fördergeldern Anreize für neue Investitionen geschaffen würden.

Amela Osmic von der Raiffeisen Laufental-Thierstein zeigte zum Schluss auf, wie auch die Bank den Kundinnen und Kunden bei solchen Projekten unterstützend und beratend zur Seite steht. Beim anschliessenden Apéro blieb genug Zeit für vertiefte Gespräche.



Zeigte die Möglichkeiten für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer auf: Energieberater und -Ingenieur David Borer.

FOTO: MELANIE BRÉCHET

## BREITENBACH

## «Die Region wird vom Kanton gut wahrgenommen»

Mit viel Herzblut setzt sich das Forum Schwarzbubenland in den Bereichen Tourismus, Wirtschaft und Kultur für die Region ein.

Gaby Walther

77 000 Seitenaufrufe in Internet und 18 000 Teilnahmen verzeichnete der Online Adventskalender 2022. Es ist nur eines der erfolgreichen Projekte, welches das Forum Schwarzbubenland an der GV im Landgasthof Weisses Kreuz in Breitenbach von letzter Woche präsentierte. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen wie «Solothurner Wanderwege» oder «Schweiz Tourismus» wurden in den letzten Jahren attraktive Angebote lanciert. Unter anderem wurden E-Bike-Touren signalisiert und eine regionale Wanderung an der Schweizer Wandernacht angeboten. Marcel Schenker von der Arbeitsgruppe Tourismus strich in seiner Präsentation hervor, wie wichtig der Austausch mit den verschiedenen Tourismusorganisationen ist: «So dreht zum Beispiel im Herbst Schweiz Tourismus ihre Herbstkampagne beim Kloster Mariastein. Damit erreichen wir über diese Plattform eine schweizweite Werbung für unsere Region.» Martin Schindelholz, Vorstandsmitglied von Baselland Tourismus, bekräftigte ebenfalls die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit dem Schwarzbubenland: «Die Region ist geografisch stark verzettelt, wir müssen miteinander arbeiten.»

Nicht nur im Tourismus, sondern auch in den Bereichen Wirtschaft und Kultur ist das Forum Schwarzbubenland tätig. Für den Erhalt von Industrie- und Gewerbeflächen und die Weiterentwicklung solcher Zonen setzt sich die Arbeitsgruppe Wirtschaft ein. «Stark beschäftigten werden uns in nächster Zeit das verkehrstechnische Management des Doppelspurausbau Aesch-Grellingen und der Verkehr auf der N18», erklärte Karoline Sutter, Standortförderin Laufental Schwarzbubenland. «Es ist wichtig, dass wir als eine Region, über die Kantonsgrenze hinaus, auftreten, um grösseren Einfluss auf die SBB und das ASTRA nehmen zu können», betonte auch sie.



Teil des Forums Schwarzbubenland: (v.l.) Marcel Schenker, er bleibt dem Verein auch nach seinem Wegzug aus der Region treu, die Präsidentin Sibilje Jeker, Tanja von Allmen, aus zeitlichen Gründen nur noch fürs Rechnungswesen zuständig, und Simon Waldmann, neu im Vorstand.

FOTO: GABY WALTHER

Für einen Austausch unter den Gemeinden findet jährlich die Konferenz der Gemeinderäte statt. Um den Jugendlichen die Partizipationsmöglichkeit auf den Ebenen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden näher zu bringen, hat die Arbeitsgruppe Gemeinden in Zusammenarbeit mit dem Oberstufenzentrum Leimental und engage-Atelier ein Angebot vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ einen Workshop in der Schule durchgeführt. «Das kam sehr gut an und wir wiederholen dies im November», erzählte Roman Oeschger.

### Newsletter abonnieren

Die zahlreichen Aktivitäten des Forums Schwarzbubenland, sowie Ausflugsziele und weiterführende Links sind auf der attraktiv gestalteten Website des Vereins zu finden. «Abonniert den Newsletter oder folgt uns auf Facebook oder LinkedIn, um zu wissen, was so läuft», propagierte Tom Kramer von der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit. In Planung ist der Auftritt auf Instagram, um noch stärker die jungen Menschen anzusprechen. «Dank den zahlreichen Aktivitäten

wird unsere Region auch vom Kanton Solothurn gut wahrgenommen», erklärte Sibilje Jeker, Präsidentin des Forums Schwarzbubenlands und Kantonsrätin.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Simon Waldmann, Gemeinderat in Breitenbach. Somit ist Breitenbach wieder vertreten, denn Marcel Schenker bleibt dem Verein zwar erhalten, ist aber wegen seines Wegzugs nach Olten nicht mehr Gemeinderat in Breitenbach. Tanja von Allmen wurde für ihre Arbeit in der administrativen Leitung Tourismus verdankt. Diese Arbeit übergab sie Stéphanie Erni. Tanja von Allmen wird weiterhin für das Rechnungswesen zuständig sein. In dieser Funktion präsentierte sie an diesem Abend auch die Rechnung 2022 mit einem Gewinn von 9000 Franken und das Budget 2023 mit voraussichtlichem Verlust von 2700 Franken.

Christian Thalman, Gemeinderat von Breitenbach, begeistert vom grossen Engagement des Vereins und im Hinblick auf den Verlust, übernahm spontan in Vertretung der Gemeinde Breitenbach die Kosten des an die Versammlung anschliessenden Apéros.

## BREITENBACH

## Auf gute Nachbarschaft mit dem HEV

Von den über 3000 Mitgliedern des HEV Dorneck-Thierstein (Hauseigentümerversand) besuchten am vergangenen Donnerstag rund 230 Personen die 90. Generalversammlung im Gemeindesaal Grien. Das anschliessende Referat gab Einblick in eine Nachbarschaftsstudie.

Martin Staub

«Welcher Nachbarschaftstyp sind Sie?» fragte Roman Baumann, Präsident der HEV Sektion Dorneck-Thierstein, nach seiner Begrüssung in den gut besetzten Saal. Antworten darauf sollte Referentin Karin Frick im späteren Referat über eine von ihr geleitete Studie des Gottlieb Duttweiler Instituts geben.

Zuerst aber wickelte Baumann die GV zusammen mit den sieben Vorstandsmitgliedern zügig ab. Stimmzähler wurden zwar bestimmt. Deren Einsatz zeigte sich aber ebenso unnötig wie die Feststellung der Anzahl Stimmberechtigten. Die Traktanden gingen in Anwesenheit von prominenten Gästen wie Regierungsrat Remo Ankli, einigen Kantonsräten, Markus Spielmann, Präsident des Kanto-

nalverbandes HEV Solothurn, sowie Vertretern aus einer benachbarten HEV-Sektion reibungslos über die Bühne. Sämtliche Geschäfte wurden vom Souverän kommentarlos durchgewinkt, trotz eines leichten Verlustes von knapp 6000 Franken in der Jahresrechnung und ei-

nem ähnlichen im Budget 2023 (rund 7500 Franken). Mit einem Eigenkapital von soliden 180 000 Franken steht der HEV Dorneck-Thierstein schliesslich auf guten Beinen. So freute man sich auf die Beibehaltung des Jahresbeitrags von 50 Franken und einen bevorstehenden in-

formativen Herbstanlass im September in Dornach mit dem Thema «Pflanzen im Nachbarschaftsrecht».

### Nachbarschaft als Kernthema

Die erste Schweizer Nachbarschaftsstudie, die das Gottlieb Duttweiler Institut

durchgeführt hat, deckte einige interessante Eigenschaften des Schweizer (der Schweizerin) als Mitbewohnende in der Nachbarschaft auf.

### Nah und doch distanziert

Karin Frick, welche die Entstehung dieser Studie geleitet hat, kommentierte als Referentin ihre mitgebrachte grafische Dokumentation auf unterhaltende Weise. So zeigte sie beispielsweise auf, dass Frau und Herr Schweizer mit ihren Kontakten zur Nachbarschaft mehrheitlich zufrieden sind, täglich oder wenigstens wöchentlich Begegnungen, vorwiegend auf der nahen Quartierstrasse, haben und sich bei Bedarf hilfsbereit zeigen. Eine eher distanzierte Lebensweise steht bei Schweizerinnen und Schweizern trotzdem hoch im Kurs. Karin Frick lieferte aber auch eine Prognose zur Zukunft unserer Gesellschaft: So gehe der Trend zu einer älteren Gesellschaft, zu kleineren Familien und Einzelpersonen, vermehrt digitaler statt lokaler Versorgung sowie zu Wohnen und Arbeiten vereint.

Der anschliessende kulinarische Dreigänger wurde von den Anwesenden genossen, die Zeit nach dem geschäftlichen Teil für anregende Gespräche genutzt und nach dem Einstecken von zahlreichen «Werbe-Goodies» dankbar der Heimweg angetreten.



Im Element: Präsident Roman Baumann mit seinen Vorstandsmitgliedern.

FOTO: MARTIN STAUB